

Gemeinwohloökonomie Bayern, Anna Barth (Vorstand)

Wir von der Gemeinwohloökonomie Bayern e.V. sind in diesem wichtigen Bündnis, weil wir sagen: „Wirtschaft muss dem Menschen dienen“. Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit, muss dem Gemeinwohl dienen und das tut sie gerade nicht.

Aktuell wird Wirtschaft gefördert, die schädlich und zerstörerisch ist. Wir müssen hin zu einer wirtschaftlichen Tätigkeit, die Mensch und Natur schützt und stützt. Das steht auch in der bayerischen Verfassung. Leider ist bekannt, dass sich im Moment weder die Landes- noch die Bundesregierung an ihre eigenen Gesetze, Verfassungen und Regeln halten. Deswegen fordern wir Politiker:innen gerade zur Landtagswahl auf: Stellen Sie um auf eine nachhaltige Wirtschaftsförderung. Auf eine Wirtschaftsförderung 4.0. Es gibt die Konzepte, es ist alles ausprobiert, getestet, fertig experimentiert. Wir brauchen nicht weiter forschen, wir können es einfach machen und das ist die wichtigste Forderung. Wirtschaftsförderung 4.0 jetzt.

Beenden Sie Subventionen und Fördermittelvergabe an Großkonzerne, die ihren Gewinn einfach ausschütten und unsere Steuergelder für ihre persönlichen Profit verwenden.

Wir fordern Gemeinwohlabilanzen von landeseigenen Unternehmen, diese müssen ihr Handeln auf Nachhaltigkeit und ökologischen Forderungen überprüfen.

Ich schließe mich meinem Vorredner an, was die Lieferketten angeht. Wir schauen, ob wir nicht noch viel mehr zirkulär und ressourcensparend agieren können. Also die Ressourcen hier vor Ort weiter nutzen. Es gibt keinen Müll. Wir müssen eine Kreislaufwirtschaft einrichten, um unsere Ressourcen in den nächsten Jahren gut einzusetzen.

Eine weitere wichtige Forderung ist die Demokratisierung in Unternehmen. Wir haben nur eine starke Demokratie, wenn wir demokratische Prozesse üben. Das können wir auch in Unternehmen tun. Es gibt viele tolle Vorreiter-Unternehmer:innen, die Wirtschaft ganz anders denken und schon leben. Warum sollten wir nicht das stärken? Das ist auch die Forderung an die Politik: soziale Innovationen im Bereich Unternehmen unterstützen. Sie dabei unterstützen ihre Nachfolge und vor allem auch ihre Weiterentwicklung auf eine breite Eigentumsbasis zu stellen und nicht noch mehr zu privatisieren.

Der letzte Punkt ist die Internalisierung von externalisierten Kosten. Es geht darum, dass Unternehmen ihre Verantwortung für, dass, was Sie an Schaden anrichten übernehmen und das sich in Ihren Preisen widerspiegelt. Nur so kommen wir an eine faire und gemeinwohlorientierte Wirtschaft. vielen Dank!